

Elisabeth Schieferdecker | Michaela Frech

Abenteuer im Bayerischen Wald

Lilly, Nikolas und das geheimnisvolle Logbuch



Biber & Butzemann

Elisabeth Schieferdecker | Michaela Frech

Abenteuer im Bayerischen Wald

**Lilly, Nikolas und
das geheimnisvolle Logbuch**



Biber & Butzemann

Die schönsten Ausflugsziele im Bayerischen Wald:



oder unter

www.biber-butzemann.de/reisetipps

Besuchen Sie uns im Internet unter www.biber-butzemann.de

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche

1. Auflage, März 2014

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Text: Elisabeth Schieferdecker (www.schmoeker-eiland.jimdo.com)

Illustrationen: Michaela Frech (www.michaela-frech.de)

Layout und Satz: Andrea Jäke

Lektorat: Steffi Bieber-Geske

Lektoratsassistentz: Martina Bieber, Katharina Martell, Antje Schulze, Franziska Trumpf,
Gwenn Wunsch, Anna-Maria Zeschmann-Hecht

Korrektur: Peggy Büttner

Druck- und Bindearbeiten: PBTisk a.s., Delostrelecká 344, 261 01 Příbram I, Czech Republic
ISBN: 978-3-942428-35-4

Für Böhmi!

ES



Abschied und Vorfreude

„Seid’ ihr so weit?“, fragte Mama aus der Küche, aus der sich ein leckerer Duft nach frischen Waffeln im ganzen Haus verbreitete.

„Nur noch eine Minute!“, rief Nikolas, während er schnell noch ein paar Dinge in seinem Rucksack verstaute. „Bist du fertig? Ich habe einen Mordshunger!“, rief er nun seiner kleinen Schwester Lilly zu.



„Ich komme schon! Ich musste nur noch Hugo einpacken.“ Ohne ihren Teddy fuhr Lilly nirgendwohin. „Er freut sich auf die Reise in den Bayerischen Wald, obwohl er auch ein bisschen traurig ist, dass Mama und Papa nicht mitkommen“, sagte sie. „Er ist doch noch nie ohne sie irgendwohin gefahren!“

„Mit Oma und Opa wird es bestimmt genauso schön!“, tröstete Nikolas. „Und so fahren wir in diesen Sommerferien gleich zweimal in den Urlaub.“

Gemeinsam polterten sie die Treppe hinab und setzten sich an den Frühstückstisch.

„Habt ihr gut geschlafen?“, fragte Papa und legte die Zeitung beiseite. „Man muss ausgeruht sein, wenn man mit den Großeltern auf Entdeckungsreise geht.“

Die Kinder nickten mit vollem Mund.

„Ich finde es toll von Oma und Opa, euch mit in den Urlaub zu nehmen“, sagte Mama.

„Ich freu mich auf den Spielplatz und den See!“, rief Lilly. „Wie heißt der Ort noch mal, Mama?“

„Arrach. Die Stadt liegt praktisch mitten im Wald. Die Luft dort ist so gesund, dass der Ort sich Luftkurort nennen darf!“

„Luftkurort? Das klingt lustig, so als ob die Luft dorthin zur Kur fährt!“, lachte Lilly.

Gerade als sie das Frühstück beendet hatten, hupte es draußen. Sofort rannten die Kinder mit lautem „Hallo“ zur Haustür hinaus.

„Omi! Opi!“ Beide Kinder stürzten sich in die weit ausgebreiteten Arme der Großeltern und sofort waren alle kleinen Zweifel vergessen. Es würde ein ganz besonderer Urlaub werden.

„Seid ihr startklar?“, wollte Opa Jürgen wissen.

„Jaaaaa!“

In wenigen Augenblicken war alles im Auto verstaut, gute Wünsche und Küsschen ausgetauscht und los ging es. Leise sauste Opas blaues Auto über die Autobahn. Zur Mittagszeit machten sie eine längere Rast und futterten Oma Ellys Picknickkorb leer, der mit vielen Leckereien gefüllt war.

„Ach Omi, jetzt freue ich mich erst so richtig auf den Urlaub“, sagte Lilly und biss herzhaft in einen Hühnerschenkel. „Teddy Hugo hat sich nämlich ein bisschen Sorgen gemacht, dass er Sehnsucht nach Mama und Papa bekommen würde. Aber nun denke ich, dass er das schafft.“

„Ach so, der Hugo!“, sagte Oma schmunzelnd. „Er braucht sich wirklich keine Sorgen zu machen. Die Zeit wird so schnell vergehen, dass wir bestimmt traurig sein werden, wenn sie vorbei ist. Ich habe da eine Idee: Wie wäre es, wenn wir jeden Tag ein kleines Geschenk für eure Eltern vorbereiten? Nicht unbedingt etwas, dass man kaufen muss, aber vielleicht eine Blume oder einen schönen Stein – etwas, das eine Geschichte über diesen Urlaubstag erzählt.“

„Au ja, das machen wir!“, rief Lilly.

„Ja, das ist eine gute Idee, Omi“, meinte Nikolas.

„Dann müssen wir aber auch gleich hier mit einem Blümchen vom Parkplatz beginnen“, meinte Lilly.



„Dagegen ist nichts einzuwenden. Schaut mal, ich habe etwas für euch vorbereitet. Jürgen, kannst du bitte mal die Schachtel holen?“

Opa brachte eine hübsche rote Schachtel mit silbernen Griffen und Beschlägen. Als Lilly und Nikolas sie öffneten, fanden sie ein Notizbuch, eine Schere, Fingerfarben und Stifte darin.

„Seht ihr, hier können wir hineinmalen, etwas hinein kleben oder hineinschreiben, ganz wie ihr wollt. Und außerdem ist Platz für kleine Gegenstände.“

„Ich pflück gleich da drüben ein erstes Gänseblümchen für die Kiste!“, rief Lilly aufgeregt und flitzte los.

„Seid ihr bereit für ein ganz besonderes Spiel?“, fragte Opa, als er das Auto zurück auf die Autobahn lenkte.

„Na klar!“ Die Kinder waren sofort von Neugier gepackt.

„Schaut doch mal in der roten Urlaubserinnerungskiste nach!“

Eilig öffneten die Kinder die Schachtel und siehe da, wie durch Zauberhand war das Buch nun mit dem Namen „Logbuch“ beschriftet. Als sie es aufschlugen, fanden sie auf der ersten Seite einen Hinweis, der vorher nicht da gewesen war.

„Nikolas, liest du es bitte vor?“, fragte Lilly aufgeregt.

*„In diesem Büchlein sind versteckt
der Orte wohl gar viele.
Ich hoff', die Namen ihr entdeckt,
vom jeweiligen Ziele.
Und wer's zuerst erraten hat, der freue sich wie wild
und mache mit der Kamera davon ein buntes Bild!“*

Begeistert kramten Lilly und Nikolas zwischen den Stiften und fanden dort eine Sofortbildkamera.

„Die ist für uns?! Klasse! Was für eine tolle Idee, Opa!“

„Lies weiter! Lies weiter! Was ist die erste Aufgabe?“ Lilly zapelte vor Aufregung in ihrem Kindersitz hin und her.



1. Logbucheintrag

*Ein Ort mit vielen Häuschen,
doch ist es keine Stadt,
weil keines dieser Häuschen
feste Bewohner hat.
Man kommt und man ist glücklich
und geht dann wieder heim.
Nun ratet einmal alle,
was kann denn das wohl sein?*

Während Lilly und Nikolas über das Rätsel nachgrübelten, lenkte Opa das Auto auf eine Landstraße, die sie durch hübsche kleine Orte und den Wald führte. Die Sonne war in ihrem täglichen Lauf schon weit vorgerückt, als sie eine kleine Brücke überquerten und kurz darauf ein Schild mit der Aufschrift „Feriendorf“ passierten.

„Ich weiß es!“, rief Nikolas plötzlich und schlug noch einmal den Eintrag im Logbuch auf. „Ein Ort mit vielen Häuschen und ohne feste Einwohner ist ein Feriendorf, stimmt’s?“

„Prima!“, antwortete Opa. „Damit hast du das erste Rätsel gelöst.“

„Darauf wäre ich nicht gekommen“, meinte Lilly etwas kleinlaut. „Jetzt musst du aber auch die Fotos machen!“

Das Feriendorf

Opa parkte den Wagen direkt an der Gaststätte, in der sich auch die Rezeption des Feriendorfes befand. Auf der weitläufigen Terrasse hinter dem Haus herrschte lustiges Treiben. Viele Gäste und Wanderer nutzten die Möglichkeit, einen Kaffee zu trinken oder etwas Leckeres zu essen. Lilly und Nikolas inspizierten die Gegend und machten ein paar Fotos, während Opa das „Geschäftliche“ regelte und Oma den Aufsteller mit den Ausflugsempfehlungen studierte.

„Omi, Opi!“, riefen die Kinder, als sie zur Rezeption zurückkamen. „Dort unten ist der Badeseel!“

„Den müsst ihr uns unbedingt zeigen“, meinte Oma, „aber erst werden die Sachen ausgepackt und Abendbrot gegessen. Seid ihr denn gar nicht neugierig auf euer Zimmer?“

„Soll ich für morgen früh frische Brötchen für Sie bestellen?“, fragte die freundliche Rezeptionistin. „Unser Brötchendienst würde Ihnen die Brötchen gegen 8 Uhr an die Tür hängen.“

„Das ist ja wie bei den Heinzelmännchen!“, fand Lilly.

„Ja, das machen wir“, stimmte Oma zu.

„Na dann wollen wir mal unser Häuschen suchen. Ich habe extra eins in der Nähe des Spielplatzes gebucht“, sagte Opa.



Lilly und Nikolas freuten sich über das schöne Ferienhaus und trugen begeistert ihre Rucksäcke in ihr Zimmer. „Dürfen wir den Spielplatz erkunden, wenn wir unsere Sachen ausgepackt haben?“, fragte Nikolas.

„Ja, aber bitte lauft nicht so weit weg. Wir wollen doch zum Essen und dann an den See!“, erinnerte Oma die Kinder.

„Versprochen!“ Lilly und Nikolas gingen auf die Wiese gleich hinter dem Haus, wo ein paar Jungs Fußball spielten und eine Schar kleinerer Kinder zwischen Sandkasten, Klettergerüsten, Schaukeln, Karussell und Wippe herumtobte.

„Langweilen werden wir uns hier bestimmt nicht!“, meinte Nikolas.

„Nee, nicht, wenn du gut bolzen kannst!“ Ein Junge in Nikolas' Alter kam auf sie zu, wobei er den Ball geschickt zwischen

seinen Beinen hin und her bewegte. Er hatte kurze, rotbraune Stoppelhaare und um die Stupsnase herum jede Menge lustige Sommersprossen.

„Hi, ich bin Tom. Seid ihr heute angekommen?“

„Ja, gerade eben! Ich bin Nikolas und das ist Lilly, meine kleine Schwester.“

„Und wie sieht's aus? Tor oder Feld?“

„Tor!“

„Eine gute Entscheidung“, grinste Tom.

Nikolas spielte mit den anderen Jungs Fußball und Lilly kletterte, bis Opa sie mit ihrem Familienpfeiff rief. Sofort liefen sie



zum Haus, aber nicht, ohne Tom vorher versprochen zu haben, morgen wiederzukommen.

Mit Oma und Opa bummelten sie durch den Ferienpark zum Restaurant. Das Essen schmeckte prima, aber dennoch nahmen sie sich vor, in den nächsten Tagen auch mal zu grillen. Nach dem Essen gingen sie zum malerischen See hinunter. Da es mittlerweile schon spät war, waren sie die einzigen Besucher.

„Schau mal, die vielen Spuren im Sand!“, rief Nikolas. „Die wären gut für unser Logbuch geeignet.“

„Ja, aber wisst ihr auch, um welche Tiere es sich handelt?“, fragte Opa. „Es gibt bestimmt viele Arten, die hier abends ihren Durst stillen.“

„Ich mache ein Bild von diesen hier. Die sind am deutlichsten und auch unverkennbar“, meinte Nikolas stolz. „Weißt du, zu welchem Tier sie gehören, Lilly?“

„Klar weiß ich es! Das waren Entenfüßchen! Die Spuren sind niedlich, wie kleine Herbstdrachen.“

„Alle meine Entchen ...“, sang Lilly, während Nikolas ein Foto machte. Als sie ins Haus zurückkehrten, klebte Nikolas die Bilder unter das erste Rätsel im Logbuch. Oma und Lilly pressten das auf dem Rastplatz gepflückte Gänseblümchen zwischen zwei Küchentücher. Dann ging es ins Bett.



Die Autorin



Elisabeth Schieferdecker, Jahrgang 1959, ist gelernte Lithographin und Fremdsprachensekretärin. Das Beste aus beiden Berufen vereint sie seit vielen Jahren beim Zeichnen und Schreiben. Ihre Gedichte wurden in mehreren Anthologien veröffentlicht. Inzwischen konzentriert sich Elisabeth Schieferdecker neben ihrem kaufmännischen Beruf auf das Schreiben von Kinder- und Jugendbüchern und arbeitet an einem Roman. Die Mutter von zwei Söhnen lebt mit ihrer Familie in Saalfeld und ist Mitglied in der Schreibstube des Thüringer Literaturvereins.



Die Illustratorin

Michaela Frech zeichnet seit sie einen Stift halten kann. Ihre Werke wurden in vielen Ausstellungen gezeigt und schmücken zahlreiche Bücher. Heute lebt und arbeitet die Illustratorin in Fürth. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Kinderbücher, Fantasy und Tiermotive.